

Österreich liefert wieder einmal ein Kasperletheater –

vier Regierungen in drei Wochen nach dem „Ibiza-Skandal“; habt ihr ja auch in Euren Medien mitbekommen. Und nachdem wieder einmal die Berichterstattung einheitlich und auf Knopfdruck erfolgt – ohne eine Spur von Ausgewogenheit und Fragezeichen – sollten doch einige Fragezeichen erlaubt sein.

Ohne Frage: Alkoholisiert sollte man sich nicht mit fragwürdigen Nichten russischer Oligarchen treffen, in einer Welt, in der sogar Einkäufe im Supermarkt notiert und analysiert werden. Und schon gar nicht, wenn man seit Jahren im Fokus der Lügenpresse steht.

*

Aber seltsame Dinge gibt es dennoch zu überdenken: Von einem sechsstündigen Gespräch, gefilmt und abgehört, waren bisher maximal fünf bis zehn Minuten zu sehen und zu hören, das ist nicht allzuviel. Oder hat schon jemand längere Passagen gehört und gesehen? Ausgerechnet bundesdeutsche Zeitungen – Stichwort DER SPIEGEL – sollten mehr gehört und gesehen haben. Und so geistern die seltsamsten Schlagworte und Behauptungen einheitlich und nahezu wöchentlich durch die Spalten der freien, unabhängigen und objektiven Presse, Betonung auf „einheitlich“. Und man müsste schon sehr betrunken sein, um Österreichs Wasser verkaufen zu wollen oder Österreichs größte Tageszeitung zu kaufen. Bei so viel Alkohol könnte man nicht einmal mehr sprechen, kaum noch lallen.

*

Das kommt nicht nur mir, sondern auch ein paar anderen Mitbürgern seltsam vor, unter anderem rund 50.000 Wählern, die Strache trotz aller Kampagnen mit Vorzugsstimmen ins Europaparlament wählten. Logischerweise waren das alle Idioten oder fanatische Rechtsextreme – behauptet die Presse, einstimmig natürlich.

*

Nun war die letzte Regierung – zu Recht oder Unrecht – die beliebteste seit langer Zeit; das meinten rund 61 Prozent auch nach der Ibiza-Affäre. Logisch wäre daher gewesen: Strache tritt zurück und die Regierung arbeitet weiter. Aber das wäre zu logisch. Kanzler Kurz hatte einen Plan: Wenn er den Rücktritt des blauen Innenministers Kickl (im übrigen der fähigste auf diesem Posten seit Jahrzehnten) – völlig grundlos – fordert, dann tritt die ganze blaue Hälfte zurück (inklusive der parteilosen Außenministerin Kneißl, der fähigsten seit Jahrzehnten). Und dann gibt's Neuwahlen, und dann könnte die ÖVP die absolute Mehrheit bekommen.

*

Soweit der Plan, aber Kurz denkt und die Wirklichkeit lenkt. Die Regierung Kurz erhielt ein Mißtrauensvotum, und seitdem haben wir drei Regierungen gehabt, manche nur eine Woche lang, und jetzt eine Beamtenregierung. Ganz objektiv – ein paar Rote, ein paar Schwarze und das bis zur Neuwahl im Herbst. Und Meister Kurz träumt noch immer von der absoluten Mehrheit; und unser grüner Bundespräsident van der Bellen wird zum Genie befördert – von der Presse, einheitlich und ohne Widerrede. Und so bleibt es weiter spannend und abwechslungsreich im schönen Österreich.

Konrad Windisch